Vorwort.

Unsere Kolonialliteratur ist bereits beinahe unübersehbar geworden; es erscheint schon ausgeschlossen, daß dem einzelnen alle Schriften und Aufsätze, die über unsere Schutzgebiete veröffentlicht wurden, zugänglich sind. Nahezu jeder Tag bringt diesem Zweig unserer Literatur neuen Zuwachs. Umfangreiche Bände von glänzender Ausstattung, zum Teil fast verschwenderisch mit Bildern geschmückt, kommen fortwährend auf den Markt. Daneben erscheinen in großer Zahl Zeitschriften, die ausschließlich dem kolonialen Gedanken dienen. Aber trotzdem dringen die Werke und die Zeitschriften über unsere Kolonien nicht ins Volk. Wie selten trifft man selbst in der ansehnlichen Bücherei des gebildeten Deutschen ein derartiges Buch! Zwei Umstände tragen daran die Schuld. Einmal verursacht die Anschaffung dieser Bücher und Zeitschriften in der Regel einen solchen Geldaufwand, daß der einzelne davor zurückschreckt; dabei sind sie jedoch im Verhältnis zu dem Gebotenen meist sogar als billig zu bezeichnen. Zum andern aber behandeln jene Bücher fast immer nur ein eng begrenztes Gebiet; darum müßte, wer sich gleichmäßig über alle Teile unserer Schutzgebiete unterrichten will, eine Unzahl von Büchern und Zeitschriften erwerben.

Was uns aber vielfach noch fehlt, das sind Schriften, die einen zusammenfassenden und doch nicht zu kurzen Überblick geben über einzelne Sitten und Anschauungen der Eingeborenen all unserer Schutzgebiete.

Einen Versuch in dieser Richtung stellt die vorliegende Arbeit dar. Bei ihrer Abfassung durfte ich viel Entgegenkommen erfahren. Lebhaften Dank empfinde ich gegenüber der Vorstandschaft der Abteilung Nürnberg der Deutschen Kolonialgesellschaft, die mich die reiche Bücherei der Abteilung ohne jede Einschränkung benützen ließ; ferner der Geschäftsstelle der Deutschen Kolonialgesellschaft in Berlin, die meine Bitte um einzelne Bücher bereitwilligst erfüllte und mir überdies die Clichés zweier Abbildungen kostenlos überließ;

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ebenso der Direktion der Neu-Guinea-Kompagnie in Berlin, die mir die Jahrgänge I—XII (1885—1896) ihrer „Nachrichten über Kaiser-Wilhelms-Land und den Bismarck-Archipel“ zur Verfügung stellte und außerdem noch wertvolle Auskunft gab. Zu besonderem Danke fühle ich mich auch verpflichtet der Verlagsbuchhandlung der Herren Strecker & Schröder in Stuttgart, die mir die Originalclichés zweier Abbildungen aus dem bei ihr erschienenen prächtigen Werk „Dreißig Jahre in der Südsee“ (von R. Parkinson, Stuttgart 1907) zu benützen gestattete, und dem Verlag kolonialpolitischer Zeitschriften in Berlin, der mich vier Abbildungen seiner Zeitschrift „Kolonie und Heimat“ entnehmen ließ und mir die Galvanos dazu nach den Original-Autotypien anfertigte.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf